

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, verehrte Gäste,  
auch ich darf Euch alle recht herzlich begrüßen und freue mich heute hier zu sein.

Ein ereignisreiches Jahr 2022 liegt hinter uns. Ein Jahr mit besonderen Herausforderungen, mit Belastungen, wie wir sie bestimmt nicht erwartet haben. Es gab schöne Momente und leider auch schwierige bzw. traurige Augenblicke.

In den zuvor abgehaltenen Berichten habt ihr bereits ausführliche Einblicke gewährt, so dass für mich nicht mehr viel übrig bleibt.

Auf einen Punkt möchten wir eingehen, der für uns unbegreiflich und nicht zu verstehen ist. Angriffe auf Einsatzkräfte wie zuletzt beim Jahreswechsel in Berlin. Der Deutsche Feuerwehrverband hat darauf reagiert und ein hartes Durchgreifen bei Angriffen auf Einsatzkräfte gefordert. Ebenso müsse der Respekt gegenüber denjenigen, die anderen helfen wollen, wieder größer werden.

So krasse Aktionen sind für den SEK natürlich noch nicht bekannt, aber zumindest Beschimpfungen und Kommentare haben uns auch schon getroffen. Hier bittet unsere KBI um direkte Mitteilung.

Ich muss aber schon sagen, dass uns bei den meisten Einsätzen dann doch ein „herzliches Dankeschön“ erreicht hat.

Zum Thema Corona möchten wir nicht mehr allzu viele Worte verlieren. Die Lage hat sich im Laufe des Jahres immer weiter entspannt, so dass wir auch in unseren Reihen Lockerungen vollziehen konnten. Wichtig für uns bleibt das Maskentragen im direkten Patientenkontakt, wie es bei Tragehilfen o.Ä. der Fall ist. Ebenso gibt es für Lehrgänge oder auch beim Streckendurchgang noch Sonderregelungen, die entsprechend zu beachten sind. Und ohne Diskussion, wer Corona positiv getestet ist, der bleibt der Feuerwehr fern, anders wie es die Corona-Schutzverordnung ja erlaubt zu arbeiten.

Ein Thema, das unser Jahr ebenfalls bestimmt hat, ist der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der uns als Feuerwehren mit seinen verheerenden Auswirkungen vor die Anfangs erwähnten großen Herausforderungen gestellt hat.

Ich hatte ja bereits auf der letzten JHV berichtet, dass die Stadt Gudensberg im März mit der Errichtung und dem Betrieb einer Notunterkunft für Geflüchtete beauftragt wurde. Mit einem enormen organisatorischen aber auch arbeitsintensiven Einsatz, wurde mit den Feuerwehren aus Edermünde, Niedenstein, Fritzlar und Wabern, die kreiseigene Sporthalle an der GAZ hergerichtet. Lange ist die Notunterkunft im Stand-by-Betrieb geblieben, was es teils schwierig machte zu erklären und zu verstehen. Die Einsatzleitung und Koordination lag in dieser Zeit bei einem Verwaltungsstab, gebildet mit Führungskräften der Feuerwehr und Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung. Hier ist die gute Zusammenarbeit zu erwähnen zwischen Feuerwehr, Stadtverwaltung und den Verantwortlichen Mitarbeitern des Schwalm Eder Kreises. Der Einsatzbefehl zum Rückbau der Notunterkunft erreichte uns dann Ende Mai, ohne dass diese belegt worden ist.

Neben dem Einsatz zur Unterstützung beim Impfzentrum in Fritzlar, wieder einmal ein Beispiel dafür, dass unser KAT-Zug gut funktioniert und bereitsteht, wenn er gebraucht wird.

Je länger der Krieg dauerte und der Konflikt sich zuspitzte ua. mit ausbleibenden Gaslieferungen und befürchteten Stromausfällen, galt es neue Tätigkeitsfelder zu bearbeiten, die unter den Schlagwörtern Gas- und Strommangellage zu beschreiben sind. Die Auswirkungen sind bis ins Privatleben spürbar. Die Aufforderung Strom und Gas zu sparen erreichte alle, im privaten eher freiwillig, im öffentlichen Bereich aber über Erlass verpflichtend geregelt. Auch hier mussten neue Anweisungen herausgebracht werden. Genauso hieß es aber auch, im Falle eines Falles, zum Schutz für die Bevölkerung da zu sein. Als sogenannte Inselösungen, Wärmeinseln oder auch Leuchttürme sollen die Feuerwehrehäuser dienen. Kurz gesagt, in der Feuerwehr geht das Licht nicht aus. Das war schon immer so geregelt, hat aber jetzt eine neue Bedeutung bekommen. An dem Thema haben wir bereits vor dem Krieg gearbeitet, gerade der Punkt der Notstromversorgung war einer der ersten die ich damals noch mit BGM Frank Börner, aber auch gleich beim ersten dienstlichen Aufeinandertreffen mit unsere jetzigen BGM Sina Best, zu Tisch gebracht habe. Leider wurde damals die Notwendigkeit nicht gesehen und die hohen Kosten vorgeschoben. Viele Gespräche waren nötig, viele Angebote wurden eingeholt, dazu noch eine anteilige Kostenübernahmen vom Kreis, haben jetzt aber letztendlich zu dem positiven Ergebnis geführt, dass für das Feuerwehrhaus Gudensberg ein Notstromaggregat bestellt werden konnte, mit einer Leistung von ca. 60 KW, was zum uneingeschränkten Normalbetrieb für dieses Gebäude reicht.

Für die anderen Feuerwehrehäuser sollen Notstromeinspeisemöglichkeiten geprüft werden und Angebote für tragbare Stromaggregate mit Leistungen um die 10 KW wurden bereits eingeholt. Mit Stefan haben wir ja einen Experten in unseren Reihen, der uns in diesem Bereich mit seiner Fachexpertise beratend zur Seite steht.

Unseren neue ELW haben wir diese Woche, am 26.01. abgeholt, und noch am selben Abend direkt in Dienst genommen. Darüber bin ich auch sehr froh. Übergangsweise hatten wir das MTF aus Gudensberg als ELW genutzt, was aber nicht sehr praktikabel war. Jetzt mit dem neuen Wagen sind wir sehr gut ausgestattet. Zwei vollwertige PC-Arbeitsplätze, vier Funkgeräte zur Kommunikation an der Einsatzstelle und mit der LST, sowie fünf Handfunkgeräte, Telefonanlage und schnelles mobiles Internet und auch ein größeres Raumangebot machen das arbeiten für das ELW Personals jetzt um einiges angenehmer. Der nächste Schritt in diesem Bereich soll eine Einsatzführungssoftware werden.

Ich könnt noch über einige Punkte aus 2022 berichten, so haben wir nach dem Coronastart wieder tolle und gute vorbereitete Ausbildungsdienste im Rahmen unserer gemeinsamen monatlichen Ausbildung gehabt. Ich darf wirklich nochmal ordentlich Werbung dafür machen und alle herzlich einladen.

Wichtig ist mir auch nochmal die Unterstützung des Partnerschaftsvereines durch die Feuerwehren zu erwähnen. Vieles haben wir an Spenden übergeben können, so ist z. B. das TSF aus Gleichen an unsere Partnerstadt Schtschryerz gegangen, nachdem für die Wehr aus Gleichen im Februar ein neues TSF-W ausgeliefert

werden konnte. In jeder Feuerwehr haben wir jetzt ein wasserführendes Fahrzeug. Mit der Anschaffung von vier weiteren WBK in 2022 verfügen nunmehr alle 7 Standorte über dieses wichtigen Ausrüstungsgegenstand.

Ein Highlight für mich in 2022 war dieses Jahr wieder unsere alternative JHV im Stadtpark. Dieses Jahr kehren wir leider zum ursprünglichen Rahmen zurück. Die gem. JHV findet am 25.03.2023 im Bürgerhaus Gudensberg statt, wozu ich jetzt schon recht herzlich einladen darf.

Der Ausblick auf die aktuellen und kommenden Projekte sieht folgendermaßen aus:

- Mit der Fertigstellung des Übungsturmes in Gudensberg rechne ich in diesem Jahr
- Der Standort Gudensberg entwickelt sich langsam zu einem weiteren Austragungsort für Kreislehrgänge. In diesem Jahr wird erstmals ein Grundlehrgang komplett in Gudensberg durchgeführt.
- Ein ganz wichtiges Thema wird dieses Jahr wieder unsere feuerwehrtechnische Überprüfung durch den Prüfdienst Hessen MAS
- Ende September findet wieder eine Fortbildung für Notärzte im Feuerwehrhaus Gudensberg statt. Hier werden wir am gemeinsamen Praxistag am Samstag teilnehmen und einige Übungen abarbeiten.
- Unsere gemeinsame JHV findet statt am 25.03.23 statt.
- Zum Thema Atemschutz passend noch die Information, dass der Brandübungscontainer dieses Jahr wieder nach FZ kommt. Ansonsten meine Bitte, hier insbesondere an alle AGT, an den nötigen Tauglichkeiten zu arbeiten und die anstehenden Streckendurchgänge wahrzunehmen.

Ein letzter Punkt geht an die Verantwortlichen der Kinderfeuerwehr. Mit den Einsatzabteilungen ist es ja schon manchmal schwierig, aber eine Horde kleiner Kinder zu bändigen, ist schon eine Herausforderung. Umso mehr freut es mich, dass in Dorla die Kinderfeuerwehr nach wie vor Bestand hat und sich Betreuerinnen für diese Aufgabe gefunden haben. Dies ist enorm wichtig für die Nachwuchsförderung an dem Standort. Allen Betreuern, die sich bereit erklärt haben, diese Arbeit zu übernehmen, wünsche ich viel Erfolg und immer einen gewissen Grad Gelassenheit.

Genauso wichtig für den Standort ist natürlich auch die Arbeit in der Jugendfeuerwehr, die der Kinderfeuerwehr in nichts nachsteht. Hier wird ebenfalls eine tolle und erfolgreiche Arbeit geleistet. Macht weiter so!

Letztendlich darf ich mich rundum bei Euch allen für eure großartige Arbeit und Unterstützung bedanken.

Vielen Dank.